

Besondere Karte für besonderen Weg

Hugenotten- und Waldenserpfad: Information für 18 Etappen durch Mittelhessen

Große Wanderkarten sind oft unhandlich: Eigentlich braucht der Wanderer nur einen kleinen Ausschnitt, muss die großen Karten deshalb immer wieder knicken. Das Papier reißt oder wird im Regen nass. Für den Hugenotten- und Waldenserpfad gibt es deshalb ein besonderes Kartenwerk, das nun auch für die Etappe durch den Burgwald und das Ederbergland vorliegt.

VON ANDREA PAULY



Für jede Etappe eine Karte: Willi Buttler und Heinz Berg (Louisendorf), Friedhelm Piston, Bürgermeister Lothar Koch und Günter Beck (Wiesefeld), Projektleiterin Dr. Renate Buchenauer und Vorstandsmitglied Gerhard Badouin sowie die Touristiker Dr. Armin Feulner und Maika Belz (v. l.) präsentieren das neue Kartenwerk für den Hugenotten- und Waldenserpfad von Bad Homburg nach Louisendorf.

Frankenau-Louisendorf/Wiesefeld. Auf den ersten Blick handelt es sich um eine ganz normale Karte für den Wanderweg von Bad Homburg bis Louisendorf: Der hellblaue Umschlag mit dem stilisierten weißen Wanderer hat die typische Größe und Dicke für eine Wanderkarte im Maßstab 1:50 000. Doch darin findet sich nicht eine große Karte, sondern neun Faltblätter, beidseitig mit je einer Tagesetappe bedruckt.

Der Abschnitt auf dem internationalen Wanderweg (siehe Kasten) zwischen Bad Homburg und Louisendorf ist in 18 Etappen aufgeteilt. Jedes Blatt enthält nicht nur die jeweilige Wanderkarte, sondern auch Infor-

mationen zur Geschichte der Orte am Weg, zu gastronomischen Angeboten, Museen, Ansprechpartnern und Zielen in der Nähe der Route.

„Wir geben uns viel Mühe mit dem Inhalt und dem Design“, betonte Projektleiterin Renate Buchenauer. „Wir wollen etwas Besonderes!“ Die Karten sollen schließlich dem Standard des Fernwanderweges entsprechen, der das Prädikat „Europäische Kulturroute“ erhalten hat – „damit spielen wir in einer anderen

Liga“, betonte Buchenauer. Der Hugenotten- und Waldenserpfad ist als bedeutendes europäisches Kulturerbe anerkannt.

Religiöse Verfolgung auch heute ein aktuelles Thema

Dies sei nicht nur eine Anerkennung, sondern auch eine Herausforderung, betonte Buchenauer: „Wir wollen unser Thema erlebnisreich vermitteln“, sagte sie. Dabei verwies sie darauf, wie aktuell die Themen Vertreibung und Flucht aus religiösen Gründen, Exil und Integration derzeit wieder seien. „Lernen wir denn nicht aus der Geschichte?“, fragte sie.

Gerhard Badouin vom Vorstand des Trägervereins blickte auf die junge, aber erfolgreiche Geschichte des internationalen Wanderwegs zurück und nutzte die Gelegenheit, allen zu danken, die sich eingebracht hatten – egal ob beim Markieren des Weges, bei der Finanzierung oder bei der Erstellung der Texte in den Broschüren. „Ohne das alles hätten wir das so niemals auf den Weg bringen können“, betonte Badouin.

Buchenauer verwies auf die praktischen Einzelkarten für Tagesetappen. Wer weitere Strecken zurücklege, könne das rest-

liche Konvolut trocken und sicher im Rucksack verstauen.

Die Erstellung dieses Kartenwerks hat 12 500 Euro gekostet – wovon die meisten Kosten in die Kartographie und für die Kartenrechte an das Land Hessen geflossen seien, erläuterte Dr. Renate Buchenauer. Bei der Finanzierung unterstützte die Volksbank Mittelhessen den Verein „Hugenotten- und Waldenserpfad“ mit einer Spende von 3000 Euro. Weitere Sponsoren waren Landkreise, Stiftungen und andere Banken, außerdem die Region Burgwald-Ederbergland.

Heinz Berg (Louisendorf) hatte eine Anregung für die nächsten Ziele des Vereins: Er berichtete von seinen Erfahrungen auf dem französischen Teil

des internationalen Wanderwegs und lobte die komfortablen Herbergsbetriebe, die dort am Ende der Etappen zu finden sind – solche Angebote fehlten auf dem hessischen Abschnitt noch. Gerhard Badouin bestätigte das und betonte, dass diese Herbergen durchaus auch private Pensionen sein könnten.

Buchenauer nahm die Anregung auf, lobte aber dennoch die Erlebnisregion, die im Umfeld der fünf Hugenotten- und Waldenserdörfer im Burg- und Kellerwald am Wanderweg zu finden ist: „Das ist beispielhaft“.

Das Kartenwerk gibt es für 8,95 Euro in den heimischen Tourismusbetrieben sowie in Wiesefeld, Louisendorf, Todenhausen, Hertingshausen und Schwabendorf.

HINTERGRUND

Auf den Spuren der Vorfahren

Der Hugenotten- und Waldenserpfad ist ein knapp 2000 Kilometer langer Wanderweg, der dem Weg der protestantischen Glaubensflüchtlinge im 16 und 17. Jahrhundert folgt. Er beginnt an zwei Punkten, in den provenzalischen und piemontesischen Alpen, und verläuft durch Frankreich, Italien, die Schweiz und Deutschland bis nach Bad Karlshafen im Norden Hessens. In Zukunft soll die Fortsetzung nach Berlin und Brandenburg erfolgen, weil dort etwa die Hälfte der Hugenotten und Waldenser Zuflucht gefunden haben. Auch in die Peripherie des Mittelmeers soll der

Kulturwanderweg ausgeweitet werden, sagte Gerhard Badouin vom Vorstand des Vereins „Hugenotten- und Waldenserpfad“.

Im Jahr 2010 begann die Markierung des Weges mit dem blauen Kreis und der grünen geschwungenen Linie darunter, schon drei Jahre später freuten sich die Verantwortlichen über eine hohe Auszeichnung: Der Wanderweg ist seit 2013 als „Europäische Kulturroute“ ausgezeichnet. Nur 27 Fernwanderwege in Europa tragen derzeit dieses Prädikat. Sie können sie wieder verlieren, wenn sie die Nachertifizierung nicht bestehen.



Erich Feige von der Volksbank Mittelhessen übergab einen Scheck über 3000 Euro an Renate Buchenauer. Fotos: Andrea Pauly